

Erscheint  
wöchentlich drei  
mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag u.  
Sonntags.

Inserate:  
Für den Raum  
einer Spalten-  
zeile 12 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtsbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnemen.  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Beleg-  
lohn.

Dieses Blatt ist  
auch für obigen  
Preis durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigebblattes.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin. Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 2. Juli die Einführung des Jesuitengesetzes in Elsaß-Lothringen beschlossen.

Die halboffizielle „Prov.-Korresp.“ schreibt: Der französische Minister hat mit vollem Recht hervorgehoben, daß der Abschluß des Vertrages von Seiten Deutschlands nicht bloß eine neue Bekundung friedlichen Geistes, sondern auch ein neuer Beweis des Vertrauens zu dem friedlichen Geist der gegenwärtigen Regierung Frankreichs ist. Deutschland hätte in seinem eigenen Interesse keinen Anlaß gehabt, eine Aenderung der bisherigen Friedensbestimmungen, weder in Bezug auf die Kriegeskostenzahlung, noch in Bezug auf die Okkupation zu wünschen; wenn die Regierung des deutschen Kaisers dennoch auf das Anerbieten neuer Verhandlungen bereitwillig einging, so war dies von vorn herein lediglich ein Entgegenkommen gegen die Wünsche Frankreichs und damit zugleich die Bethätigung einer aufrichtigen und loyalen Friedenspolitik. Unsere Regierung weiß es zu würdigen, daß die jetzige französische Regierung einer Politik des Friedens vor Allem dadurch die Wege bahnen zu können meint, wenn sie der französischen Nation zunächst die Genugthuung einer möglichst raschen Befreiung des Landes von der fremden Okkupation verschafft. Von deutscher Seite ist daher diesem Wunsche soweit entgegengekommen worden, als es mit der Wahrung der militärischen Interessen Deutschlands irgend vereinbar schien. Während nach Maßgabe der zu erwartenden Zahlungen die Räumung eines Theiles des französischen Gebiets früher erfolgen wird, als bisher festgesetzt war, ist nur dafür gesorgt, daß bis zur vollen Zahlung der Kriegskosten die militärisch wichtigen und entscheidenden Stellungen festgehalten werden, sowie daß die geräumten Gebietstheile auch von Frankreich nicht zu militärischen Zwecken benutzt werden dürfen. Auch in finanzieller Beziehung haben wir Frankreich ein großes Entgegenkommen bewiesen. So reich Frankreichs wirtschaftliche und finanzielle Hilfsquellen sind, so würde doch die strenge Innehaltung der bisherigen Zahlungsbestimmungen vorauferichtlich eine schwere Gefährdung seiner finanziellen Kraft wenigstens vorübergehend herbeigeführt haben. Durch die jetzt gewählten Fristen und Modalitäten der Zahlung wird dieser Gefahr vorgebeugt sein.

Wie die „D. A. Z.“ meldet, wäre die Schleifung der Festung Rastadt definitiv beschlossene Sache. — (Nachdem Straßburg in deutsche Hände gekommen, hat Rastadt keine Bedeutung mehr.)

Von der Elbe, 3. Juli. Die Gegner des neuen deutschen Reiches und seiner segensreichen inneren Entwicklung, gefallen sich neuerdings wieder darin, nicht mehr einfach von einem deutschen, sondern von einem preussisch-deutschen Reich zu reden. Es ist ersichtlich, daß sie damit auf den Druck hinzudrücken bezwecken, den nach ihrer hinterlistigen Angabe das größte deutsche Land auf die übrigen deutschen Länder ausübt. Man kennt dieses Gerede von der Herstellung eines Großpreußen und der Vernichtung von Deutschland, welches vor 1866 gang und gäbe gewesen, und weil es nun denn doch nicht geht, von diesem Großpreußen nach dem Jahre 1870 zu sprechen, da Kaiser Wilhelm offen und rückhaltlos seine Liebe zum gemeinsamen deutschen Vaterlande durch Annahme eines Titels bekundet, der seinen ihn von Jugend auf als den höchsten erschienenen, eines Königs von Preußen, in die zweite Linie drängt, so werfen sich die Feinde des neuen deutschen Reiches auf die Bezeichnung preussisch-deutsch, um nach wie vor die Regierung des Kaisers und seines Reichskanzlers in den Augen der Baiern, Württemberger,

Sachsen u. s. w. zu verdächtigen. Jesuiten und Römlinge überhaupt, sowie Sozialdemokraten, vielleicht auch ein kleiner Kreis starrer, beschränkter und gedankenloser preussischer Partikularisten sind es, welche sich vorzugsweise des Ausdruckes preussisch-deutsch bedienen, letztere aber jedenfalls nicht geradezu in feindlicher Absicht. Anders die Jesuiten und anders die Sozialdemokraten. Unser Dresdener „Katholisches Kirchenblatt zunächst für Sachsen“ sagt in seiner vom Hofprediger Potthoff verfaßten kirchlich-politischen Rundschau: „Unsere Vaterlandslösigkeit hat ein herrliches Vorbild in dem göttlichen Heilande, der über Jerusalem und sein Volk weinte und ihm die Tage entsehligen Jammers verkündete.“ Das Blatt wendet sich gegen den Erlass des Jesuitengesetzes und erblickt darin ein Vorgehen der Freisinnigen (Liberalen) gegen die Grundsätze der Freiheit und Gerechtigkeit; welches diese aber im Sinne des Herrn Vater Potthoff und seiner Genossen sind, ergiebt sich aus seinem in demselben Blatte enthaltenen Aussprache, daß Pius IX., Syllabus und Encyclika ein Licht verbreiten, in das die blöde gewordenen Augen des Liberalismus nicht hineinschauen können. Gewiß, Herr Vater Potthoff, das Licht, welches Syllabus und Encyclika verbreiten, ist ein solches, welches den Liberalismus sehr übel berührt und so ist es ihm am Ende doch nicht allzulehr zu verdenken, wenn er es auszulöschen oder doch mindestens mit dem Jesuitengesetze unschädlich zu machen versucht. Wir werden ja sehen, wer aus dem darüber entstandenen Kampfe als Sieger hervortritt.

### Rußland.

Aus Warschan, 27. Juni wird berichtet: Aus der Ukraine geben sehr ungünstige Nachrichten über die diesjährigen Ernteaussichten ein. Seit länger als acht Wochen herrscht dort fast ununterbrochen eine wahrhaft tropische Hitze, welche einerseits die Entwicklung der Vegetation gehemmt, andererseits auf die ungewöhnliche Vermehrung des derselben schädlichen Ungeziefers eingewirkt hat. Die Obstbäume sind von Raupen und Insecten fast ganz kahl gefressen, und da das Ungeziefer auf denselben wenig oder gar keine Nahrung mehr findet, so hat es massenweise die Gartengewächse und selbst den Rasen befallen und zehrt den letzten Rest der kümmerlichen Vegetation auf. Die in der Entwicklung zurückgebliebenen Saatzfelder bieten einen traurigen Anblick dar und werden in vielen Gegenden von Heuschrecken gänzlich abgefressen. Das sonst so fruchtbare Land ist von Miswachs und Hungernoth bedroht.

### Provinzialnachrichten.

Nachdem den auf die preussischen Kriegs- und andere Schulen commandirten sächsischen Offizieren schon seit längerer Zeit nachgelassen war, die so practischen Interimdröcke daselbst anzulegen, während dies bei uns bis jetzt nur den Offizieren des Generalstabes und des Ingenieurcorps nachgelassen war, soll, wie man bestimmt hört, dieser Vortheil hinsichtlich der Equipirung der Uniformen auf das gesammte Offiziercorps der sächsischen Armee ausgedehnt werden.

Chemnitz. Am 2. Juli constituirte sich in Dresden die Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft. Das Grundcapital ist auf 12 675.000 Thlr. normirt, und besteht der Aufsichtsrath aus den Herren Commerzienrath Zichille, Bankdirector Hejner, Fabrikant Gramer, Berthold, Benjemann, Geheimrath Reichle, Julius Alexander und Bein & Co. Den Bau der Bahn übernimmt die Sächs. Eisenbahngesellschaft, als deren Directoren die Herren Ober-Baurath Sorge und Dr. Rensch, Secretär der Handelskammer fungiren.